

Verzeichnis der Autoren

MARKUS BENESCH

Geb. 1979 in Wien; Mag. phil.; Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Wien. 1998–2002 Mitarbeit an Bildungsprojekten im Stadtschulrat für Wien. Derzeit Klubsekretär im Landtagsklub der ÖVP-Wien, zuständig für die Bereiche Bildung, Jugend, Medien und Sport. Gleichzeitige Arbeit an einer Dissertation über die Wiener Christlichsoziale Partei in der Ersten Republik.

DIETER A. BINDER

Geb. 1953 in Graz; Dr. phil. 1976; Professor an der Abteilung für Österreichische Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz und Professurleiter an der Andrássy Universität Budapest; Studium der Geschichte, Germanistik und Rechtswissenschaften in Graz, Wien und Bonn. 1983 Habilitation für neuere österreichische Geschichte und österreichische Zeitgeschichte; stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Karl von Vogelsang-Instituts. Zahlreiche Publikationen, u. a.: »Geschichte der Republik Österreich«, gem. m. Walter Goldinger (Wien-München 1992); »Die diskrete Gesellschaft« (3. Auflage, Innsbruck 2004); »Internationales Freimaurerlexikon«, gem. m. Eugen Lennhoff und Oskar Posner (München 2000); »Steiermark. Die Überwindung der Peripherie«, gem. m. Alfred Ableitinger (Wien-Köln-Weimar 2002); »Essay über Österreich«, gem. m. Ernst Bruckmüller (Wien-München 2005).

JOHN W. BOYER

Geb. 1946; Dean of the College at the University of Chicago, Martin A. Ryerson Distinguished Service Professor of Modern History; Studium an der Loyola University Chicago und der University of Chicago; seit 1980 Mitherausgeber des Journal of Modern History; seit 2005 korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Zahlreiche Publikationen, u. a.: »Political Radicalism in Late Imperial Vienna: Origins of the Christian Social Movement. 1848–1897« (Chicago 1981); »Culture and Political Crisis in Vienna: Christian Socialism in Power. 1897–1918« (Chicago 1995). Forschungsgebiete: Geschichte Europas im 19. und 20. Jahrhundert, Österreichische Geschichte, Geschichte der Habsburgermonarchie. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a.: Theodor Körner Förderungspreis 1978; John Gilmary Shea Prize (American Catholic Historical Association) 1982; Ludwig Jedlicka Gedächtnispreis 1996; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und

Kunst, I. Klasse 2004; Karl von Vogelsang-Staatspreis für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften 2006.

HELMUT ENGELBRECHT

Geb. 1924; Dr. phil. 1948; Studium der Fächer Deutsch, Geschichte, Psychologie, Philosophie und Pädagogik in Wien. Ehrendoktor der Universität Klagenfurt; 1970–1989 Direktor des Bundesgymnasiums Krems-Piaristengasse; Leiter bzw. Mitglied verschiedener Projektgruppen im Rahmen der Schulversuche; Honorarprofessor an der Universität Wien (Institut für Erziehungswissenschaft). Zahlreiche Publikationen, u. a.: »Lehrervereine im Kampf um Status und Einfluß« (1978); »Geschichte des österreichischen Bildungswesens. Erziehung und Unterricht auf dem Boden Österreichs«. 5 Bände (1982–88); »Erziehung und Unterricht im Bild« (1995); »Relikt oder Zukunftsmodell? Zur Geschichte der katholischen Privatschulen in Österreich« (2000); »Lagerschulen. Schule unter Einfluss von Krieg und Vertreibung« (2004). Diverse Auszeichnungen: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse; Komturkreuz des Silvesterordens; Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien; Großes Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich; Kunschak-Preis; Körner-Preis; Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Wissenschaft.

GÜNTHER GOLLER

Geb. 1928 in Sillian (Ost-Tirol); Dr. phil. 1953; Studium der Orientalistik (Turkologie und Islamkunde) an der Universität Wien. 1950–1956 Orientalisches Institut; Mitarbeiter der Wiener ÖVP; 1956–1983 Klubsekretär im ÖVP-Gemeinderats- und Landtagsklub; 1969–1990 Gemeinderat und Landtagsabgeordneter; 1973–1983 Stadtrat; 1983–1990 ÖVP-Klubobmann, Schwerpunkte: Kontrolle und Verfassungsfragen, direkte Demokratie. Mitglied verschiedener kommunalpolitischer Organisationen; 1972–1982 Obmann des ÖAAB-Landstraße; 1982–1991 Bezirksparteiobmann des 3. Wiener Gemeindebezirkes. Diverse einschlägige Publikationen und Auszeichnungen.

GERHARD HARTMANN

Geb. 1945 in Linz/Donau; Mag. Dr. theol.; Studium der Theologie in Wien; 1990 Habilitation für Neuere Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Zeitgeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Fran-

zens-Universität Graz. 1970–1999 beim Druck- und Verlagshaus Styria, zuletzt Leiter der Kölner Niederlassung des Verlages Styria, danach Geschäftsführer der Lahn-Verlag GmbH, Kevelaer, sowie Verlagsleitung Butzon & Bercker GmbH und Verlagsgemeinschaft Topos plus. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Themen der kirchlichen Zeitgeschichte, allgemeinen Geschichte und des Verbandskatholizismus, u. a.: »Der Bischof. Seine Wahl und Ernennung. Geschichte und Aktualität« (1990); »Die Vorfeldorganisationen der ÖVP« (1995); »Geschichte und Praxis der Kirchensteuer in Deutschland« (1996); »Der CV in Österreich. Seine Entstehung, seine Geschichte, seine Bedeutung« (3. Auflage, 2001); »Daten der Kirchengeschichte« (2003); »Die Kaiser. 1200 Jahre europäische Geschichte« (3. verbesserte Auflage, 2006); »Für Gott und Vaterland. Geschichte und Wirken des CV in Österreich« (2006).

LEO LEITNER

Geb. 1927 in Allhartsberg/NÖ; Mag. phil.; Studium der Fächer Deutsch, Geschichte und Philosophie an der Universität Wien. Lehrer und Erzieher an der Bundeserziehungsanstalt (Realgymnasium) Graz-Liebenau; 1956 von Bundesminister Dr. Drimmel in das Unterrichtsministerium berufen; Referent für pädagogische Angelegenheiten der Mittelschule (Allgemeinbildende höhere Schulen); Mitarbeit in den Beratungen zum Schulgesetzwerk 1962; 1970–1992 Leiter der Allgemeinen pädagogischen Sektion des Unterrichtsministeriums; österreichischer Delegierter in den Bildungskomitees des Europarates und der OECD; Kurator der Stiftung »Theresianische Akademie« in Wien. Zahlreiche Publikationen, u. a.: »Spuren des Lernens – Adalbert Stifter als Pädagoge und Schulbuchautor« (Graz 2005). Zahlreiche Beiträge in pädagogischen Fachzeitschriften.

MAXIMILIAN LIEBMANN

Geb. 1934 in Dillach bei Graz; Em. o. Univ.-Prof. für Kirchengeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Dr. theol. 1961; Studium der Theologie an der Karl-Franzens-Universität Graz, ab 1968 Assistent am Institut für Kirchengeschichte; 1977 Habilitation für Kirchengeschichte; 1979 Ao. Univ.-Prof. für Kirchengeschichte; 1982 Leiter der Abteilung für Theologiegeschichte und kirchliche Zeitgeschichte; 1989–2002 o. Univ.-Prof. für Kirchengeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; 1991–1999 Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz; 1995–2003 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Kirchenhistoriker. Zahlreiche Veröffentlichungen in den Gebieten Spätmittelalter, Reformationsgeschichte und neuere bzw. neueste Kirchengeschichte, u. a.: »Urbanus

Rhegius und die Anfänge der Reformation« (RGST, 117. Heft, Münster 1980); »Theodor Innitzer und der Anschluß. Österreichs Kirche 1938« (Graz-Wien-Köln 1988); »Christentum und Kirche in der Steiermark«. Heft 1–4 (Kehl am Rhein 1996–1999); »War die Ehe immer unauflöslich?« (Limburg-Kevelaer 2002); »Geschichte des Christentums in Österreich. Von der Spätantike bis zur Gegenwart« (Österreichische Geschichte, Hg. v. Herwig Wolfram), gem. m. Rudolf Leeb/Georg Scheibelreiter/Peter G. Tropper (Wien 2003); Herausgeber der Reihe: Grazer Beiträge zur Theologiegeschichte und Kirchlichen Zeitgeschichte.

Diverse Auszeichnungen: Kardinal Innitzer Förderungspreis für Theologie (1977); Karl von Vogelsang-Staatspreis (1982); Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark und Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (1994); Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse (1999).

CHRISTIAN MERTENS

Geb. 1965 in Wien; Mag. phil.; Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Wien. 1991–99 Politischer Referent der ÖVP Wien; seit 1999 Wissenschaftler in der Wiener Stadt- und Landesbibliothek. Arbeitsschwerpunkte: Restitution von in der NS-Zeit entzogenen Kunst- und Kulturgütern, Wiener Geschichte im frühen 20. Jahrhundert. Zahlreiche Veröffentlichungen zu historischen und politischen Themen.

LORENZ MIKOLETZKY

Geb. 1945; Dr. phil. 1969; Studium der Geschichte und Archäologie in Wien; Absolvierung des Instituts für österreichische Geschichtsforschung; Eintritt in das Österreichische Staatsarchiv, Abteilungen Finanz- und Hofkammerarchiv, Allgemeines Verwaltungsarchiv, dort 1991 Direktor; Hofrat; 1993 Honorarprofessor für Neuere Geschichte Österreichs an der Universität Wien; 1994 Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs; 2005 Präsident des Internationalen Archivrates. Geschäftsführender Vizepräsident des Verbandes Österreichischer Historiker und Geschichtsvereine. Zahlreiche Veröffentlichungen zu historischen Themen; Theodor-Körner-Förderungspreis; Zahlreiche in- und ausländische Auszeichnungen.

JOHANNES SCHÖNNER

Geb. 1967 in Wien; Mag. Dr. phil.; Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Wien. Nach der Promotion Lehrtätigkeit am Privatgymnasium

der Wiener Sängerknaben; seit 1994 Archivar sowie seit 2001 stv. Geschäftsführer des Karl von Vogelsang-Instituts. Wissenschaftliche Arbeiten zu Themen der Zeitgeschichte und politischen Bildung, darunter mehrere Quelleneditionen zur österreichischen Parteiengeschichte und zur allgemeinen politischen Geschichte Österreichs.

BERNHARD SCHRAGL

Geb. 1969 in Wien; Mag. phil.; Studium der Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Wien und der Freien Universität Berlin. 1996–2001 persönlicher Mitarbeiter von Kulturstadtrat Dr. Peter Marboe. Seit 2001 Pressesprecher und Verantwortlicher für strategisches Marketing der Österreichischen Bundesforste AG. Projektverantwortung zur Aufarbeitung der Bundesforste-NS Vergangenheit. Zahlreiche Beiträge zu Politik, Medien und Kultur in Wiener Journal, Wiener Zeitung uvm.

KARL W. SCHWARZ

Geb. 1952 in Villach; Dr. theol.; 1995 Ao. Prof. an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien; Studium der ev. Theologie in Wien, Genf, Zürich; Ergänzungsstudien in Rechtsgeschichte, Kirchen- und Staatskirchenrecht, Osteuropäische Geschichte, Zeitgeschichte; 1986 Habilitation für Kirchenrecht. Gastprofessuren in Bratislava, Budapest, Klagenfurt, Leipzig. Seit 1998 im Kultusamt/BMBWK tätig, Amtstitel: Ministerialrat. Arbeitsschwerpunkte: Geschichte des Protestantismus in Österreich; Religionsgeschichte des Donau- und Karpatenraumes, Österreichisches und Internationales Religionsrecht; Kirchliche Zeitgeschichte.

GERALD STOURZH

Geb. 1929; Em. o. Univ.-Prof. für Geschichte der Neuzeit an der Universität Wien. Wirkl. Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Ehrendoktor der Universitäten Graz und Chicago; Zahlreiche Publikationen, u. a.: »Alfred Missong. Christentum und Politik in Österreich. Ausgewählte Schriften. 1924–1950«, Hg. gem. m. Alfred Missong jun. und Cornelia Hoffmann (Wien-Köln-Weimar 2006); »Um Einheit und Freiheit. Staatsvertrag, Neutralität und das Ende der Ost-West-Besetzung Österreichs 1945–1955« (5. durchgesehene Auflage, Wien-Köln-Weimar 2005); »Wege zur Grundrechtsdemokratie. Studien zur Begriffs- und Institutionengeschichte des liberalen Verfassungsstaates« (Wien-Köln-Weimar 1989); Forschungsgebiete: Diplomatiegeschichte, Verfassungsgeschichte, Geschichte der Grund- und Menschenrechte, Geschichte der politischen Ideen; Zahlreiche Aus-

zeichnungen, u. a.: Preis der Stadt Wien für Geistes- und Sozialwissenschaften 2004; Karl von Vogelsang-Staatspreis 2000.

ARMIN THURNHER

Geb. 1949 in Bregenz. Studium der Anglistik, Germanistik und Theaterwissenschaften in New York und Wien. 1977 Mitbegründer, später Chefredakteur der Wiener Stadtzeitung Falter und Miteigentümer des Falter-Verlags. Zahlreiche Publikationen, u. a.: »Das Trauma, ein Leben. Österreichische Einzelheiten« (Wien 1999); »Heimniederlage. Nachrichten aus dem neuen Österreich« (Wien 2001). Zahlreiche Auszeichnungen: Kurt-Vorhofer-Preis; Dr.-Karl-Renner-Preis für Publizistik (2002). Lehrt Journalismus an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und an der Fachhochschule Wien. Lebt und arbeitet in Wien und Oberhöflein.

HELMUT WOHNOUT

Geb. 1964 in Wien; Mag. phil 1987, Dr. phil. 1991.; Studium der Geschichte an der Universität Wien und der Georgetown University, Washington D. C. Ab 1992 Tätigkeit im Rahmen der Bundesverwaltung in der Parlamentsdirektion und im Bundeskanzleramt, u. a. von Februar 2000 bis November 2006 Kabinettschef des Staatssekretärs für Kunst und Medien im Bundeskanzleramt; seit November 2006 Leiter der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes. Seit 1993 Geschäftsführer des Karl von Vogelsang-Instituts. Publikationen zu Themen der Geschichte und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts, u. a.: »Regierungsdiktatur oder Ständeparlament? Gesetzgebung im autoritären Österreich« (Wien-Köln-Graz 1995); »Das österreichische Hospiz in Jerusalem. Geschichte des Pilgerhauses an der Via Dolorosa« (Wien-Köln-Weimar 2000). Mitglied verschiedener wissenschaftlicher und politikberatender Gremien und Beiräte; mehrere wissenschaftliche Preise.